

## Rezension: Volker Reinhardt (Hrsg.) (2018): Wirksamer Politikunterricht

Moegling, Klaus

Veröffentlichungsversion / Published Version

Rezension / review

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

Verlag Barbara Budrich

### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Moegling, K. (2018). Rezension: Volker Reinhardt (Hrsg.) (2018): Wirksamer Politikunterricht. [Rezension des Buches *Wirksamer Politikunterricht*, hrsg. von V. Reinhardt]. *GWP - Gesellschaft. Wirtschaft. Politik*, 67(3), 415-416. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-78650-0>

### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY-SA Lizenz (Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

### Terms of use:

This document is made available under a CC BY-SA Licence (Attribution-ShareAlike). For more information see: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0>



Volker Reinhardt (Hrsg.) (2018): *Wirksamer Politikunterricht. Reihe: Unterrichtsqualität: Perspektiven von Expertinnen und Experten. Band 9, Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 267 S., ISBN 978-3-8340-1908-0, 19.80€*

Der zu rezensierende Band 9 zum wirksamen Politikunterricht ist in einer bisher 11-bändigen Reihe ‚Unterrichtsqualität: Perspektiven von Expertinnen und Experten‘ (Reihenherausgeber: Volker Reinhardt, Markus Rehm und Markus Wilhelm) erschienen.

Eine kurze Einführung von Michael Schratz und Hans Anand Pant verweist auf die Notwendigkeit bei der Beantwortung der Frage nach der Wirksamkeit von Unterricht über bloß „gefühlte“ oder „behauptete“ (S. 9) Wirkungen hinauszugehen. Sie geben des Weiteren einen wichtigen Hinweis auf die Mehrdimensionalität von Bildung, die über das rein Fachliche hinausgeht. Sie erhoffen sich über die Arbeit der Fachkonferenzen und die Erstellung schuleigener Curricula ein „Zusammenspiel der Fachcurricula als Rückgrat der Schul- und Unterrichtsqualität“ (S. 10). Hierbei versäumen sie den Aspekt zu thematisieren, dass wirksamer Fachunterricht auch vom Fach ausgehend den Weg zum fächerübergreifenden Lernen weist. Gerade Problemstellungen politischer Bildung, wie z.B. Klimakatastrophen, Hunger, Friedenssicherung und Kriegsprävention, lassen sich eben nicht nur fachlich bearbeiten.

Eine weitere Einführung zum qualitätsvollen Fachunterricht von Seiten der Reihenherausgeber fokussiert das empirische Desiderat gegenüber der Frage nach dem wirksamen Fachunterricht. Die meisten Studien beziehen sich auf Unterrichtsqualität im Allgemeinen und würden die Wirksamkeit des Fachunterrichts vernachlässigen (S. 16). Eingängige Übersichten zum Angebots-Nutzungsmodell und zu Kriterien qualitätsvollen Unterrichts aus der Sicht verschiedener Autoren führen zu Überlegungen hinsichtlich lernwirksamen Sichtstrukturen und Tiefenstrukturen des Unterrichts.

Eine wirkungsvolle Fachdidaktik wird im Rahmen dieser Einführung weder unter dem Aspekt der curricularen Zusammenarbeit (wie

bei Schratz/Pant) noch unter dem Aspekt des Überschreitens der Fachgrenzen hinsichtlich der Analyse, Untersuchung und Beurteilung eines Problems thematisiert.

Es wird interessant sein, ob die 20 Interviewten (10 Hochschullehrer\_innen und 10 Lehrer\_innen und Fachleiter\_innen) sich hierzu äußern werden oder ob sie Fachliches sehr eng und dann auch einengend für das Lernen der Schüler\_innen deuten werden.

Allen Interviewten wurden acht kurz eingeleitete auf jeden Unterricht beziehbare Fragestellungen sowie zwei zusätzliche, fachspezifische Fragestellungen gestellt. So wurde in allen elf Bänden der Reihe vorgegangen.

Der nun von Volker Reinhardt herausgegebene Band zum Politikunterricht enthält Interviews mit folgenden Interviewpartnern: Anja Besand, Anselm Cypionka/Toralf Schenk, Markus Gloe, Thomas Goll/Michaela Hartmann/Eva-Maria Goll, Tilman Grammes, Sabine Held/Dagmar Frenk, Andreas Klee, Christoph Kühberger, Dirk Lange/Sara Alfa Greco, Frank Langner, Gerrit Mambour, Sabine Manzel, Marion Messerschmidt, Jan Eike Thorweger, Holger Viereck, Helmut Vietze, Georg Weißeno, Sabine Wolf, Sonja Zimmermann, Bettina Zurstrassen. Einleuchtende Kriterien für die Auswahl der Interviewpartner\_innen werden nicht gegeben. So fällt u.a. in den Interviews auf, dass die Positionen von Vertreter\_innen der ‚Kritischen Politikdidaktik‘ weitgehend fehlen, da entsprechende Personen, wie z.B. Bettina Lösch, Gerd Steffens, Andreas Eis oder David Salomon, nicht in den Kreis der Interviewten einbezogen wurden.

Da der Platz für eine Rezension sehr begrenzt ist, können nur einige Interviewsplitter herausgelesen werden. Anja Besand, die insgesamt sehr informativ antworten kann, entgegnet auf die Frage „Was ist Ihrer Ansicht das Besondere am Politikunterricht“: „Politikunterricht ist der tollste Unterricht überhaupt. Er ist persönlicher, freier und widerständiger als der Unterricht in vielen anderen Fächern.“ (S. 36) Ein Nachweis hierfür fällt natürlich schwer; richtig ist sicherlich, dass im Politikunterricht Herrschaftsverhältnisse fokussiert thematisiert werden könnten. Thomas Goll/Michaela Hartmann/Eva Maria Goll antworten u.a. auf die Frage, ob wirksamer Politikunterricht eher durch „wertorientierte Erziehung und Bildung zur Demokratie gekennzeichnet ist“ oder durch

„ein Politiklernen, das politische Urteilsbildung und Fachkompetenz zum Ziel hat“: „... Demokratielernen tendiert zu einem unkritischen und unreflektierten positiven und einseitig auf direkte Demokratie ausgerichteten Demokratieverständnis und einem negativen Politikbild. Wer aber naiv an Demokratie glaubt und dann mit ihren langen Reaktionszeiten und ihrer Vermachtung konfrontiert wird, ist anfällig für Demokratieverdrossenheit aus falschen Erwartungen.“ (S. 68) Diese Aussage diskriminiert m.E. den didaktischen Ansatz des Demokratielernens, der sich auf Demokratie als Lebens-, Gesellschafts- und Herrschaftsform (Himmelman) bezieht, und faltet ihn zu einem simplen Anliegen, so dass er ohne Schwierigkeiten erledigt werden kann. Anders formuliert dies daher Sonja Zimmermann: „... dass Demokratie ein ständiges Ringen um Wahrheit bedeutet und dass diese Wahrheit nie a priori zu haben ist. Gerade das ist es ja, was die Demokratie von dogmatischen und autokratischen Systemen unterscheidet. (...) Der demokratische Geist soll also nicht nur Gegenstand, sondern gelebte Realität sein.“ (S.231). Dirk Lange und Sara Alfia Greco gehören zu den wenigen Interviewten, die die Frage nach einer ‚guten‘ Differenzierung bzw. Individualisierung im Politikunterricht mit dem Gedanken inklusiver Bildung verbinden (S. 121). Eine wichtige Empfehlung bei der Frage nach den fachspezifischen Herausforderungen im Unterrichtshandeln gibt Gerrit Mambour: „Erst durch die Vernetzung mit einem konkreten Problem oder Konflikt werden die vielfach abstrakten Lerninhalte nämlich verständlich, weshalb Politiklehrkräfte das Wechselspiel zwischen Abstraktion und Konkretion gut beherrschen sollten.“ (S. 147)

Zurecht lehnt Bettina Zurstrassen die Anforderung ab, eine wirksamen Unterrichtseinheit zur ‚Politik in der Gemeinde‘ zu skizzieren. Die Prognose einer Wirksamkeit sei nicht möglich, „zumal auch die Lerngruppe und ihre Lernvoraussetzungen nicht bekannt sind.“ – sehr konsequent argumentiert.

Und dann finden wir den expliziten Hinweis auf den fächerübergreifenden Charakter wirkungsvollen Politikunterrichts doch noch. Tilman Grammes antwortet auf die Frage nach dem Besonderen am Politikunterricht: „Das Fach ist am besten interdisziplinär als sozialwissenschaftliches Integrationsfach angelegt. Das gilt für den Sachunterricht der Grundschu-

le, die Kopplung mit Geschichte und Geografie in der Tradition der amerikanischen Social Studies in der Sekundarstufe und auch für den projektartigen Lernfeldunterricht der Berufsschulen.“ (S. 82) Natürlich müsste hier m.E. auch das projektorientierte Lernen den Einbezug von Mathematik, Chemie, Sprachen etc. vorsehen, wenn dies die Lösung eines gesellschaftspolitischen Problems erfordert. Genau dies thematisiert dann auch Holger Viereck auf die Frage nach den essentiellen Qualitätsmerkmalen für den Politikunterricht: „Für den Politikunterricht ist fächerübergreifendes Arbeiten besonders wichtig. Religion, Ethik, Geschichte, die naturwissenschaftlichen Fächer, Erdkunde und Wirtschaftslehre bieten die Themen, innerhalb derer sich ein solches erweitertes Arbeiten anbietet.“ (S. 188)

Abschließend resümiert Volker Reinhardt die aus seiner Sicht wesentlichen Antworten auf die zehn verschiedenen Fragestellungen. Hierbei versucht er allen Beteiligten gerecht zu werden, ohne vertiefter auf einzelne Aussagen oder sich abzeichnende Kontroversen eingehen zu können (S. 251ff.).

Fazit: Es finden sich im Rahmen der Interviews zahlreiche bedenkenswerte politikdidaktische Überlegungen und unterrichtspraktische Anregungen, aber auch – wie gezeigt – m.E. auch z.T. fragwürdige Aussagen. Auf jeden Fall lohnt es sich, die Interviews zu durchstöbern und die Aussagen mit eigenen Auffassungen vom wirkungsvollen Politikunterricht abzugleichen – daher: ein sehr anregendes politikdidaktisches Interview-Buch.

Klaus Moegling



Gloe, Markus / Oeftering, Tonio (Hrsg.) 2017: *Perspektiven auf Politikunterricht heute. Vom sozialwissenschaftlichen Sachunterricht bis zur Politiklehrausbildung. Festschrift für Hans-Werner Kuhn*. Baden-Baden, Nomos, 337 S., Broschiert, ISBN 978-3-8487-3835-9

Die von Markus Gloe & Tonio Oeftering herausgegebene Festschrift würdigt mit einem